

Nissan-Historie (7): Erstes Elektroauto mit Lithiumionen-Batterien

Seit 40 Jahren ist Nissan auf dem deutschen Markt vertreten. Mit dem Leaf bietet die Marke auch ein vollwertiges Elektroauto an. Es ist nicht das erste in der Unternehmenshistorie. Mit dem Tama kam 1947 das erste japanische Elektroauto auf den Markt, 1991 stellte Nissan die erste elektrisch angetriebene Staatslimousine der Welt vor, und fünf Jahre später folgte mit dem Prairie Joy EV das erste E-Auto mit Lithiumionen-Batterien bezog.

Die damals neuartige Batterietechnologie, die heute als Standard gilt, faszinierte Nissan von Anfang an, versprach sie doch im Vergleich zu herkömmlichen Nickel-Metallhydrid-Batterien eine höhere Energiedichte bei weniger Gewicht und kompakteren Abmessungen. Nur einen Tag nach der Vorstellung der ersten Lithiumionen-Akkus durch den japanischen Elektronikkonzern Sony machte sich der Automobilhersteller an die Entwicklungsarbeit – mit dem Ziel, die Technik für den automobilen Einsatz vorzubereiten. 1992 begann die Zusammenarbeit der beiden Unternehmen.

Vier Jahre später war der Nissan Prairie Joy EV das erste Ergebnis dieser Forschungsarbeit. Privatkunden konnten das Elektroauto nicht erwerben, aber immerhin 30 Fahrzeuge wurden als Flottenfahrzeuge an verschiedene Einrichtungen verkauft. Unterdessen gingen die Forschungen weiter. Ab dem Jahr 2000 wurde der Mittelklasse-Van mit dem innovativen Antrieb unter extremen Bedingungen von einem japanischen Nordpol-Forschungs-Team im norwegischen Ny-Alesund eingesetzt, der nördlichsten Siedlung der Welt. Er pendelte als Transportfahrzeug zwischen Forschungsstation, Stadt und Flughafen, wurde für meteorologische Einsätze genutzt und zeichnete sich dank seines lautlosen Antriebs besonders bei der Beobachtung von Wildtieren aus.

(ampnet/jri)